

# Zweitveröffentlichung



Elting, Christian; Meyer, Simon; Lohrmann, Katrin; u. a.

## Veränderungen aufseiten der Lehrperson und des Unterrichts im Kontext der COVID-19-Pandemie : Befunde der Forschungsinitiative "Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung in digital gestützten Lernumgebungen"

Datum der Zweitveröffentlichung: 05.12.2025

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-112048x

### Erstveröffentlichung

Elting, C.; Meyer, S.; Lohrmann, K.; u. a. (2024): Veränderungen aufseiten der Lehrperson und des Unterrichts im Kontext der COVID-19-Pandemie : Befunde der Forschungsinitiative "Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung in digital gestützten Lernumgebungen", in: A. Flügel, A. Gruhn, I. Landrock, u. a. (Hrsg.), Grundschoulforschung meets Kindheitsforschung reloaded, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 343–352, doi: 10.35468/6111-30.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

*Christian Elting, Simon Meyer, Katrin Lohrmann,  
Rebecca Baumann, Birte Oetjen, Barbara Lenzgeiger,  
Victoria Wiederseiner, Julia Kantreiter,  
Anna-Katharina Widmer und Bärbel Kopp*

## **Veränderungen aufseiten der Lehrperson und des Unterrichts im Kontext der COVID-19-Pandemie. Befunde der Forschungsinitiative „Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung in digital gestützten Lernumgebungen“**

### **Abstract**

Während auf der Wirkungsseite negative Effekte der Pandemie auf die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung von Grundschulkindern empirisch dokumentiert sind (z. B. SWK 2022), fehlen differenzierte Erkenntnisse zu Veränderungen aufseiten der Lehrperson und des Unterrichtsangebots. Im Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse aus drei Teilprojekten einer Forschungsinitiative präsentiert, die unterschiedliche professionelle Kompetenzbereiche und unterrichtliche Angebote zur Förderung der Lernentwicklung in verschiedenen Fächern wie auch der Persönlichkeitsentwicklung in den Blick nehmen. Die Befunde zeichnen ein differenzierteres Bild pandemiebedingter Zäsuren auf der Angebotsseite (Lehrperson und Unterricht). Diskutiert wird deren Erklärungspotenzial für wirkungsseitige Pandemie-Effekte, v. a. mit Blick auf Aufholmaßnahmen und die Professionalisierung von Grundschullehrkräften.

### **Schlüsselwörter**

COVID-19, professionelle Kompetenz, (digitales) Unterrichtsangebot, Lernentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung

## 1 Forschungsinitiative

Die vorgestellten Projekte sind Teil einer Forschungsinitiative der Konferenz für Grundschulpädagogik und -didaktik an bayerischen Universitäten.<sup>1</sup> Den Ausgangspunkt des 2021 initiierten Vorhabens bildeten die Bedingungen des Lehrens und Lernens während der Pandemie. Namensgebendes Ziel war und ist es, Erkenntnisse zur Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung in digital gestützten Lernumgebungen zu gewinnen.

Inhaltliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilprojekte spiegeln sich in ihrer Verortung im Angebots-Nutzungs-Paradigma (z. B. Vieluf et al. 2020) wider: Die Teilprojekte *BELEBT* und *KAKUDA* untersuchen Aspekte der professionellen Kompetenz – ersteres das Zusammenspiel von Beanspruchung und Ressourcen, letzteres mediendidaktische Selbstwirksamkeitserwartungen und Überzeugungen der Lehrperson. Zwei Teilprojekte analysieren die Häufigkeit bzw. Qualität ausgewählter Unterrichtsangebote – das Teilprojekt *Grundlegende Bildung* Angebote zur Lernförderung im Sachunterricht und zur Persönlichkeitsförderung, *KAKUDA* digitale Angebote im Deutschunterricht. Der Fokus liegt somit auf der Angebotsseite. Gemeinsames Ziel ist die Ableitung von Hinweisen zur Erklärung pandemiebedingter Rückstände in der Lern- bzw. Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen.

Methodisch eint die Projekte ein quantitativer Zugriff auf retrospektive Einschätzungen bayerischer Grundschullehrkräfte, mit unterschiedlichen zeitlichen Perspektiven: *BELEBT* und *KAKUDA* analysieren Daten zur Angebotsseite nach der Pandemie und pandemiebedingte Veränderungen aus Sicht der Lehrperson, das Projekt *Grundlegende Bildung* hingegen untersucht retrospektive Einschätzungen zum Unterrichtsangebot vor und während der Pandemie.

Auf die Darstellung der Teilprojekte und ausgewählter Befunde folgt eine gemeinsame Diskussion ihrer Implikationen und Limitationen.

## 2 Teilprojekte

### 2.1 BELEBT (Baumann & Wiederseiner)

Das Arbeitsanforderungen-Arbeitsressourcen-Modell (vgl. Bakker/Demerouti 2007) zeigt, dass das Verhältnis von objektiven Anforderungen und Ressourcen für ein erfolgreiches Belastungsmanagement entscheidend ist. Sind nicht ausreichend Ressourcen zur Bewältigung von Anforderungen vorhanden, kann ein subjektives Belastungserleben resultieren, das negative Beanspruchungsfolgen, wie Burnout, bedingen kann (vgl. ebd.). Grundschullehrkräfte weisen per se ein hohes negati-

<sup>1</sup> Vgl. zu allen Teilprojekten und Beteiligten <https://www.uni-regensburg.de/humanwissenschaften/grundschultagung2016/die-konferenz/forschungsinitiative/index.html>

ves Beanspruchungserleben auf (z. B. Cramer/Friedrich/Merk 2018), welches sich durch die Pandemie verstärkt hat (z. B. Eickelmann/Drossel 2020). Belastend waren z. B. die digitale Kommunikation oder Lernrückstände der Schüler:innen (vgl. ebd.). Für eine erfolgreiche Belastungsbewältigung gelten soziale Unterstützung und Zusammenarbeit unter Kolleg:innen sowie die Beziehung zu Schüler:innen als zentrale Ressourcen (vgl. ebd.). Wie hoch das negative Beanspruchungserleben sowie die genannten Ressourcen nach der Pandemie ausgeprägt waren und sich retrospektiv während der Pandemie verändert haben, ist bislang nicht erforscht. Ausgehend von diesen Desiderata werden im Beitrag zwei ausgewählte Fragen des Teilprojekts *BELEBT* (Belastungserleben und soziale Beziehungen von Grundschullehrkräften) untersucht:

- F1: Wie sind Belastungserleben und Ressourcen von Grundschullehrkräften nach der Pandemie ausgeprägt?
- F2: Wie haben sich diese durch die Pandemie verändert?

Die Erhebung bei 107 bayerischen Grundschullehrkräften (weiblich: 92 %; Berufsjahre:  $M = 18.41$ ,  $SD = 10.37$ ) erfolgte in einer querschnittlichen Online-Fragebogenstudie (11/22–03/23). Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage wurden die Lehrkräfte im vierstufigen Format (1 = stimme gar nicht zu, 4 = stimme voll und ganz zu) nach dem Burnouterleben als Resultat der subjektiven Belastung (7 Items;  $\alpha = .79$ ; vgl. Demerouti/Nachreiner 1998), nach der Beziehung zu Schüler:innen (7 Items;  $\alpha = .78$ ; vgl. Furthmüller 2014; Meyer 2010) und der sozialen Unterstützung im Kollegium (4 Items;  $\alpha = .82$ ; vgl. Schaarschmidt/Fischer 2008) gefragt. Die Zusammenarbeit im Kollegium wurde anhand eines sechsstufigen Formats zwischen je zwei Extremaussagen (12 Items;  $\alpha = .87$ ; vgl. Kauffeld 2004) eingeschätzt. Für Frage 2 wurden die Lehrkräfte gefragt, ob sich das Belastungserleben und die Ressourcen durch die Pandemie ungünstig oder günstig entwickelten oder gleichgeblieben sind. Die Forschungsfragen wurden deskriptiv beantwortet.

Das Belastungserleben (F1) lag knapp über dem theoretischen Mittel von  $M = 2.50$  ( $M = 2.58$ ,  $SD = 0.58$ ). Während die Beziehung zu Schüler:innen ( $M = 3.35$ ,  $SD = 0.35$ ) und die soziale Unterstützung im Kollegium ( $M = 3.17$ ,  $SD = 0.68$ ) eher positiv eingeschätzt wurden, rangierte die Zusammenarbeit im Kollegium ( $M = 2.68$ ,  $SD = 0.92$ ) unter dem theoretischen Mittel von  $M = 3.50$ . Fast zwei Drittel (59 %) nahmen ein ungünstigeres Belastungserleben durch die Pandemie (F2) wahr; 37 % der Befragten zufolge blieb es gleich. Die Beziehung zu Schüler:innen veränderte sich laut 73 % nicht; 16 % nahmen eine ungünstige Entwicklung wahr. Zwei Drittel (64 %) gaben an, dass sich die soziale Unterstützung im Kollegium nicht verändert habe, 11 % berichteten eine ungünstige Entwicklung. Auch die Zusammenarbeit im Kollegium veränderte sich laut 57 % nicht; knapp ein Viertel (23 %) schilderte eine ungünstige Entwicklung.

Zusammenfassend lag das Belastungserleben der Lehrkräfte im Bereich des theoretischen Mittels. Die retrospektiv eingeschätzte Veränderung verweist jedoch auf eine ungünstige Entwicklung während der Pandemie. Relevante Ressourcen, wie die Beziehung zu Schüler:innen und die soziale Unterstützung im Kollegium, waren eher positiv ausgeprägt und haben sich während der Pandemie mehrheitlich nicht verändert. Die eher geringe Zusammenarbeit im Kollegium hat sich bei der Mehrheit der Lehrkräfte ebenso nicht verändert.

Die Befunde zeigen, dass Lehrkräfte in ihrer Belastungsbewältigung unterstützt werden sollten. Einen hohen Stellenwert sollte die Förderung der Zusammenarbeit im Kollegium als relevante Ressource haben (Cramer/Friedrich/Merk 2018, Eickelmann/Drossel 2020). Hier besteht das Potential der kollegialen Fallberatung, weshalb im *BELEBT*-Projekt eine Fortbildung hierzu angeboten und evaluiert wird.

## 2.2 Grundlegende Bildung (Elting, Lenzgeiger, Meyer, Lohrmann & Kantreiter)

Normativer Anspruch des Grundlegenden Bildungsauftrags der Grundschule ist die multikriteriale Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen (vgl. Einsiedler 2014). Während der Pandemie waren Grundschullehrkräfte gefordert, diesem Auftrag unter erschwerten Bedingungen nachzukommen. Wirkungsseitig sind pandemiebedingte Rückstände in der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung dokumentiert (z. B. SWK 2022). Unklar ist, welche Angebote unter Pandemiebedingungen gemacht wurden und wie diese mit Angeboten unter Normalbedingungen zusammenhängen. Das gilt v. a. für Angebote im Sachunterricht, der weniger im Fokus stand als Deutsch und Mathematik (vgl. Porsch/Porsch 2020), aber auch für zentrale Facetten der Persönlichkeitsentwicklung, die während der Pandemie rückläufig waren (vgl. Lehmann/Lechner/Scheithauer 2022). Diese Desiderata greift das Teilprojekt *Grundlegende Bildung* mit den folgenden Fragen auf:

- F1: Welche Veränderungen in den Angeboten zur Förderung der Lernentwicklung im Sachunterricht und der Persönlichkeitsentwicklung zeigen sich im Vergleich zwischen Normal- und Pandemiebedingungen?
- F2: Wie hing das Ausmaß der Angebote zur Förderung der Lernentwicklung im Sachunterricht und der Persönlichkeitsentwicklung unter Normal- bzw. Pandemiebedingungen zusammen?

Zur Beantwortung der Fragen schätzten  $N = 330$  Grundschullehrkräfte (weiblich: 94 %; Dienstjahre:  $M = 19.07$ ,  $SD = 9.38$ ) in einem retrospektiven Längsschnittdesign (08/22–12/22) mittels Online-Fragebogen ein, wie häufig (1 = fast nie, 5 = fast immer) sie unter Normal- (vor der Pandemie) und Pandemiebedingungen (Schuljahr 2020/21) Angebote zur Förderung der Lernentwicklung im Sachun-

terricht und der Persönlichkeitsentwicklung machten. Angebote zur Förderung der Lernentwicklung wurden in Anlehnung an den Perspektivrahmen Sachunterricht (vgl. GDSU 2013) über ausgewählte perspektivenübergreifende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH) operationalisiert (eigenständig erarbeiten, evaluieren/reflektieren, kommunizieren/mit anderen zusammenarbeiten, umsetzen/handeln; je 3 Items;  $\alpha = .60-.74$ ; vgl. Kantreiter et al. 2024). Angebote zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung wurden orientiert an Martschinke und Frank (2015) über emotionale, personale und soziale Kompetenzen erfasst (je 4 Items;  $\alpha = .72-.84$ ; vgl. Kantreiter et al. 2024). Die Forschungsfragen wurden mittels deskriptiver Analysen,  $t$ -Tests für abhängige Daten (F1) und Korrelationsanalysen (F2) beantwortet. Fehlende Werte (Anteil < 3 %) wurden mit dem EM-Algorithmus behandelt.

Mit Blick auf das Angebotsspektrum (F1) zeigte sich, dass unter Pandemiebedingungen erheblich weniger Angebote zur Förderung der Lernentwicklung ( $t(329) = 31.58, p < .001, d = 1.86$ ) und der Persönlichkeitsentwicklung ( $t(329) = 24.86, p < .001, d = 1.54$ ) gemacht wurden als unter Normalbedingungen. Die Rückgänge fielen für sämtliche DAH bzw. Persönlichkeitsfacetten deutlich aus, mit Ausnahme eines moderaten Rückgangs in der DAH eigenständig erarbeiten (vgl. ausführlich Kantreiter et al. 2024). Im Bereich der Lernentwicklung wurden unter Normalbedingungen am meisten Angebote zur DAH kommunizieren und mit anderen zusammenarbeiten ( $M = 3.88, SD = 0.61$ ) gemacht, am wenigsten zur DAH eigenständig erarbeiten ( $M = 3.34, SD = 0.61$ ). Unter Pandemiebedingungen kehrte sich das Verhältnis um: Angebote zur DAH eigenständig erarbeiten ( $M = 2.78, SD = 0.86$ ) überwogen jene zur DAH kommunizieren und mit anderen zusammenarbeiten ( $M = 2.17, SD = 0.82$ ). Im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung wurden unter Normalbedingungen mehr Angebote zur sozialen Kompetenz ( $M = 4.19, SD = 0.53$ ) gemacht als zur personalen Kompetenz ( $M = 3.90, SD = 0.61$ ). Auch dieses Verhältnis kehrte sich unter Pandemiebedingungen um: Es gab mehr Angebote zur personalen ( $M = 3.28, SD = 0.83$ ) als zur sozialen Kompetenz ( $M = 2.66, SD = 0.91$ ). Die Unterschiede zwischen den verglichenen Angebotsarten vor und während der Pandemie wurden mit moderaten bis großen Effektstärken ( $d = 0.51-0.87$ ) allesamt signifikant ( $p < .001$ ). Korrelationsanalytisch (F2) zeigte sich ein deutlicher und stabiler Zusammenhang zwischen Angeboten zur Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung unter Normal- ( $r = .52, p < .001$ ) bzw. Pandemiebedingungen ( $r = .54, p < .001$ ). Ergänzend zu wirkungsseitigen Befunden bestätigen die Ergebnisse, dass die Pandemie auch auf der Angebotsseite eine erhebliche Zäsur darstellte – im Sachunterricht wie auch im Persönlichkeitsbereich. Abstriche waren v. a. in sozial-kooperativen Lernarrangements zu verzeichnen, zugunsten der Förderung eigenständigen Lernens und personaler Kompetenzen, die jedoch von einem niedrigeren Ausgangsniveau ebenfalls rückläufig waren. Aufholmaßnahmen und

die Sicherung von Mindeststandards sollten demnach auf die Lernentwicklung im Sachunterricht und die Persönlichkeitsentwicklung ausgeweitet werden, um den Ansprüchen Grundlegender Bildung durch ein ausgewogenes Angebot individueller und gemeinsamer Lernsituationen umfänglicher gerecht zu werden. Ferner verdeutlichen die Analysen, dass Lehrkräfte, die mehr Angebote zur Förderung der Lernentwicklung im Sachunterricht machen, auch mehr Gelegenheiten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung bieten. Dieser Zusammenhang zeigte sich über Normal- und Pandemiebedingungen hinweg deutlich und stabil, was auf die Vereinbarkeit des multikriterialen Bildungsanspruchs der Lern- und Persönlichkeitsförderung deutet, auch in Krisenzeiten.

### 2.3 KAKUDA (Oetjen & Widmer)

Digitale Angebote wurden vor der Pandemie selten für die Gestaltung des Unterrichts genutzt (z. B. Drossel et al. 2019). Studien zum Fernunterricht während der Pandemie zeigen, dass trotz des weiterhin überwiegenden Einsatzes analoger Medien (z. B. Dertinger et al. 2023) digitale Angebote vereinzelt für selbstständiges Üben verwendet wurden (vgl. Lohr et al. 2021). Zudem scheint seit der Pandemie die Bereitschaft von Lehrkräften gestiegen, digitale Medien verstärkt in den Unterricht zu integrieren (vgl. ebd.). Es deutet sich damit ein quantitativer Digitalisierungsschub durch die Pandemie an (vgl. Eickelmann/Gerick 2020). Qualitätsvolle digitale Angebote, z. B. individuelle Fördermaßnahmen oder interaktive Kooperation mit digitalen Angeboten, waren allerdings vor, während und nach der Pandemie selten (vgl. Lohr et al. 2021). Der qualitative als auch der quantitative Einsatz digitaler Medien kann durch Selbstwirksamkeitserwartungen und Überzeugungen günstig beeinflusst werden (vgl. Waffner 2020). Diesbezüglich mangelt es derzeit noch an grundschulspezifischen Studien. Gleiches gilt für den generellen Einsatz digitaler Medien in der Primarstufe nach der Pandemie sowie für potenzielle Veränderungen der Lehrkraftkompetenzen durch die Pandemie. Ausgehend von diesen Desiderata geht der Beitrag folgenden Forschungsfragen des Projekts KAKUDA (Kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung mit digitalen, adaptiven Angeboten; vgl. Oetjen et al. im digitalen Band) nach:

- F1: Wie häufig setzten Grundschullehrkräfte nach der Pandemie digitale Angebote im Deutschunterricht ein?
- F2: Welche pandemiebedingten Veränderungen in der qualitätsvollen Gestaltung (kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und Adaptivität) digitaler Angebote nahmen die Grundschullehrkräfte wahr?
- F3: Wie hingen diese Veränderungen mit mediendidaktischen Selbstwirksamkeitserwartungen und Überzeugungen nach der Pandemie zusammen?

Die Erhebung erfolgte im Schuljahr 2022/23 mit 224 bayerischen Grundschullehrkräften (weiblich: 94 %; Dienstjahre:  $M = 16.61$ ,  $SD = 9.23$ ). Anhand von sieben Items wurden die Lehrkräfte gefragt, wie häufig (vierstufige Likertskala:

1 = nie, 4 = fast täglich) sie nach der Pandemie ausgewählte digitale Angebote in ihrem Deutschunterricht einsetzten. Die selbst eingeschätzte pandemiebedingte Veränderung bezüglich der Gestaltung qualitativvoller digitaler Angebote (Eigenkonstruktion; 7 Items;  $\alpha = .92$ ), mediendidaktische Selbstwirksamkeitserwartungen (5 Items;  $\alpha = .87$ ; Adaption n. Herzig et al. 2015) und mediendidaktische Überzeugungen (6 Items;  $\alpha = .77$ ; ebd.) wurden mit einer vierstufigen Likertskala (1 = stimme gar nicht zu, 4 = stimme voll zu) erfasst. Die Auswertungen erfolgten deskriptiv (F1–2) bzw. korrelationsanalytisch (F3).

Im Durchschnitt gaben die Lehrkräfte an, digitale Angebote im Deutschunterricht nach der Pandemie (F1) weniger als einmal wöchentlich bis nie zu nutzen (Videokonferenzen:  $M = 1.37$ ,  $SD = 0.59$ ; Lernprogramme/Apps mit Anpassungsmöglichkeiten:  $M = 1.78$ ,  $SD = 0.84$ ; Digitale Arbeitsblätter:  $M = 2.04$ ,  $SD = 0.98$ ; Digitale Pinnwände zur Präsentation und Kooperation:  $M = 2.09$ ,  $SD = 1.11$ ; Lern- und Erklärvideos:  $M = 2.22$ ,  $SD = 0.73$ ; Lernprogramme/Apps mit automatischen Hilfestellungen:  $M = 2.61$ ,  $SD = 0.86$ ). Auch wenn nur ausgewählte digitale Angebote erfasst wurden, deuten die Ergebnisse nicht auf einen pandemiebedingten Digitalisierungsschub hin. Die Lehrkräfte nahmen allerdings eine leicht positive Veränderung (F2) in der Gestaltung qualitativvoller digitaler Angebote wahr ( $M = 2.61$ ,  $SD = 0.68$ ,  $t(223) = 2.47$ ,  $p < .05$ ,  $d = 0.17$ ). Korrelationsanalysen (F3) zeigten, dass diese Veränderung signifikant positiv mit den mediendidaktischen Selbstwirksamkeitserwartungen ( $r = .56$ ,  $p < .01$ ) und Überzeugungen ( $r = .29$ ,  $p < .01$ ) nach der Pandemie zusammenhing. Je eher eine positive Veränderung in der qualitativvollen Gestaltung digitaler Angebote durch die Pandemie erlebt wurde, desto selbstwirksamer und positiver standen Lehrkräfte dem Einsatz digitaler Medien gegenüber. Die Ergebnisse weisen damit darauf hin, dass auch nach der Pandemie eine Professionalisierung von Grundschullehrkräften für den quantitativen und qualitativen Einsatz digitaler Angebote erforderlich ist.

### 3 Diskussion

Ziel der Analysen aus den Teilprojekten der Forschungsinitiative war es, pandemiebedingte Zäsuren auf der Angebotsseite differenzierter zu beschreiben. Dabei wurden unterschiedliche professionelle Kompetenzen und Angebote zur Förderung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung untersucht.

*BELEBT* zeigt, dass mit der Pandemie bei weiterhin ausbaubedürftigen Ressourcen eine erhöhte negative Beanspruchung einherging. Mit Blick auf Aufholmaßnahmen und Professionalisierung ist ein Bedarf nach präventiver, intervenierender und curricular verankerter Stärkung der Lehrkraftgesundheit zu konstatieren, die im gegenwärtigen Diskurs mehr Beachtung erfahren sollte. Als hilfreiche Ressourcen konnten positive Beziehungen zu Kolleg:innen und Schüler:innen identifiziert werden, für deren Ausbau die Methode der kollegialen Fallberatung aussichtsreich erscheint.

Das Teilprojekt *Grundlegende Bildung* erweitert die wirkungsseitige Befundlage um Erkenntnisse zu deutlichen pandemiebedingten Zäsuren im unterrichtlichen Angebot, v. a. mit Blick auf gemeinsame Lerngelegenheiten. Die Rückgänge in allen untersuchten Angeboten zur Förderung der Lernentwicklung im Sachunterricht und der Persönlichkeitsentwicklung kennzeichnen deutliche Nachholbedarfe. Das Kernfach Sachunterricht und die Persönlichkeitsentwicklung sollten in der Debatte um Aufholmaßnahmen und Mindeststandards also mehr Berücksichtigung erfahren, um den Auftrag Grundlegender Bildung zu erfüllen. Die Analysen deuten an, dass sich die multikriterialen Ziele der Lern- und Persönlichkeitsförderung dabei durchaus vereinbaren lassen.

*KAKUDA* dokumentiert angesichts der Seltenheit des Einsatzes digitaler Angebote im Deutschunterricht einen anhaltenden Bedarf nach entsprechenden Professionalisierungsmaßnahmen. Als Ansatzpunkte legen die Befunde eine Sensibilisierung für Qualitätskriterien digitaler Lernangebote und eine Stärkung mediendidaktischer Überzeugungen und Selbstwirksamkeitserwartungen zu deren Gestaltung nahe.

Reichweite und Belastbarkeit der Befunde sind limitiert. Sie basieren auf retrospektiven Selbstauskünften, sodass Verzerrungen nicht auszuschließen sind. Es wurden unterschiedliche anfallende Stichproben bayerischer Grundschullehrkräfte untersucht, deren Einschätzungen weder vergleichbar noch repräsentativ sind. Die Analysen sind auf Selbstauskünfte zu ausgewählten Facetten der professionellen Kompetenz bzw. des Unterrichtsangebots beschränkt und geben als solche nur bedingt Auskunft über die tatsächliche Ausprägung bzw. Qualität. Ferner handelt es sich um querschnittliche oder retrospektive Längsschnittdaten zur Angebotsseite; Nutzung und Wirkung wurden nicht erfasst. Es bleibt also offen, ob pandemiebedingte Rückgänge auf der Wirkungsseite tatsächlich durch die gefundenen angebotsseitigen Veränderungen bedingt sind.

Die Befunde geben dennoch Hinweise für die Erklärung und Bearbeitung wirkungsseitiger Rückstände. Sie leisten dabei zugleich einen evidenzbasierten Beitrag, um den gegenwärtigen Diskurs um die Professionalisierung von (angehenden) Grundschullehrkräften zur Sicherung von Mindeststandards nicht auf ausgewählte Kernfächer und Leistungsziele zu verengen und weisen somit über die Pandemie hinaus.

## Literatur

- Bakker, Arnold/Demerouti, Evangelia (2007): The Job Demands-Resources model: state of the art. In: *Journal of Managerial Psychology*, Jg. 22, Nr. 3, S. 309-328.
- Cramer, Colin/Friedrich, Alena/Merk, Samuel (2018): Belastung und Beanspruchung im Lehrerinnen- und Lehrerberuf. Übersicht zu Theorien, Variablen und Ergebnissen in einem integrativen Rahmenmodell. In: *Bildungsforschung*, Nr. 1, S. 1-23.
- Demerouti, Evangelia/Nachreiner, Friedhelm (1998): Zur Spezifität von Burnout für Dienstleistungsberufe: Fakt oder Artefakt. In: *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, Jg. 52, Nr. 2, S. 82-89.

- Dertinger, Andreas/Kramer, Michaela/Koschei, Franziska/Schmidt, Lena/Eggert, Susanne/Kammerl, Rudolf (2023): Wie hat sich das pandemiebedingte Distance-Schooling auf die Digitale Bildung im Grundschulalter ausgewirkt? Ein systematisches Review. In: *Zeitschrift für Grundschulforschung*, Jg. 16, Nr. 2, S. 449-464.
- Drossel, Kerstin/Eickelmann, Birgit/Schaumburg, Heike/Labusch, Amelie (2019): Nutzung digitaler Medien und Prädiktoren aus der Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer im internationalen Vergleich. In: Eickelmann, Birgit/Bos, Wilfried/Gerick, Julia/Goldhammer, Frank/Schaumburg, Heike/Schwippert, Knut/Senkbeil, Martin/Vahrenhold, Jan (Hrsg.): *ICILS 2018 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking*. Münster: Waxmann, S. 205-240.
- Eickelmann, Birgit/Drossel, Kerstin (2020): Schule auf Distanz: Perspektiven und Empfehlungen für den neuen Schulltag. Eine repräsentative Befragung von Lehrkräften in Deutschland. Düsseldorf: Vodafone Stiftung.
- Eickelmann, Birgit/Gerick, Julia (2020): Lernen mit digitalen Medien. Zielsetzungen in Zeiten von Corona und unter besonderer Berücksichtigung von sozialen Ungleichheiten. In: Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hrsg.): „Langsam vermissee ich die Schule...“. Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster: Waxmann, S. 153-162.
- Einsiedler, Wolfgang (2014): Grundlegende Bildung. In: Einsiedler, Wolfgang/Götz, Margarete/Hartinger, Andreas/Heinzel, Friederike/Kahler, Joachim/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 225-233.
- Furthmüller, Peter (2014): Skalenverzeichnis StEG. Skalen und Indizes der Scientific-Use-Files 2005 bis 2009. URL: [https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz/fdz/studies/StEG/StEG\\_SV.pdf](https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz/fdz/studies/StEG/StEG_SV.pdf), [Abrufdatum: 07.12.2023].
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Herzig, Bardo/Schaper, Niclas/Martin, Alexander/Ossenschmidt, Daniel (2015): Schlussbericht. Verbund: M<sup>3</sup>K – Modellierung und Messung medienpädagogischer Kompetenz. Universität Paderborn.
- Kantreiter, Julia/Meyer, Simon/Eltling, Christian/Lenzgeiger, Barbara/Jung, Johannes/Lohrmann, Katrin (2024): Welche Effekte hatte die COVID-19-Pandemie auf Grundlegende Bildungsangebote zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung? In: *Zeitschrift für Grundschulforschung*, Jg. 17, Nr. 2.
- Kauffeld, Simone (2004): Fragebogen zur Arbeit im Team. Göttingen: Hogrefe.
- Lehmann, Juliane/Lechner, Viola/Scheithauer, Herbert (2022): School closures during the COVID-19 pandemic: psychosocial outcomes in children. In: *International Journal of Developmental Science*, Vol. 15, Nr. 3-4, S. 85-111.
- Lohr, Anne/Sailer, Michael/Schultz-Pernicke, Florian/Vejvoda, Johanna/Murböck, Julia/Heitzmann, Nicole/Giap, Shayla/Fischer, Frank (2021): Digitale Bildung an bayerischen Schulen vor und während der Corona-Pandemie. München: vbw Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V.
- Martschinke, Sabine/Frank, Angela (2015): Eine starke Reise mit der Klasse. „Starke Kinder“ in der Grundschule. Augsburg: Auer.
- Meyer, Barbara E. (2010): Zur Professionalisierung durch Schulpraktika. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Porsch, Raphaela/Porsch, Torsten (2020): Emotionales Erleben im Fernunterricht. Wie bedeutsam ist das berufliche didaktische Wissen der Eltern? In: *PraxisForschungLehrer\*innenBildung*, Jg. 2, Nr. 6, S. 155-174.
- Schaarschmidt, Uwe/Fischer, Andreas W. (2008): *AVEM – Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster*. Göttingen: Pearson.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK (SWK) (2022): *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern*. Bonn: SWK.
- Vieluf, Svenja/Praetorius, Anna-Katharina/Rakoczy, Katrin/Kleinknecht, Marc/Pietsch, Marcus (2020): Angebots-Nutzungs-Modelle der Wirkweise des Unterrichts. Ein kritischer Vergleich verschiedener Modellvarianten. In: Praetorius, Anna-Katharina/Grünkorn, Juliane/Klieme, Eckhard (Hrsg.): *Empirische Forschung zu Unterrichtsqualität. Theoretische Grundfragen und quantitative Modellierungen*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 63-80.

Waffner, Bettina (2020): Unterrichtspraktiken, Erfahrungen und Einstellungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien in der Schule. In: Wilmers, Annika/Anda, Carolin/Keller, Carolin/Ritterberger, Marc (Hrsg.): Bildung im digitalen Wandel. Die Bedeutung für das pädagogische Personal und für die Aus- und Fortbildung. Münster: Waxmann, S. 57-102.

## **Autor:innen**

**Elting, Christian**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, ORCID: 0000-0003-1409-6712

**Meyer, Simon**, Dr., Akademischer Rat am Institut für Grundschulforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCID: 0000-0002-7095-4649

**Lohrmann, Katrin**, Dr., Professorin für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ORCID: 0000-0001-5780-6193

**Baumann, Rebecca**, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCID: 0009-0006-9070-2111

**Oetjen, Birte**, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCID 0000-0003-4821-4537

**Lenzgeiger, Barbara**, Dr., Juniorprofessorin für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, ORCID: 0009-0005-8670-6542

**Wiederseiner, Victoria**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ORCID: 0009-0001-3187-8460

**Kantreiter, Julia**, Dr., Akademische Rätin (Forschung) am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Ludwig-Maximilians-Universität München, ORCID: 0000-0001-9202-3004

**Widmer, Anna-Katharina**, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, ORCID: 0000-0002-4640-3687

**Kopp, Bärbel**, Dr., Professorin für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg